Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die gelehrten Frauen

Molière

Leipzig, [ca. 1868]

Szene I

urn:nbn:de:bsz:31-89692

Visual Library

Den Handschuh aus! Gieb diesem Herrn die Hand,
Und sieh fortan, ganz ohne Widerrede,
In ihm den Mann, dem Du zur Frau bestimmt bist.
Armande. Ei Schwester, das wird Dir gewiß nicht schwer.
Henriette. Bleibt, Schwester, heilig doch der Eltern Wille,
Und eines Vaters Macht gebeut Gehorsam.
Armande. Doch hat die Mutter Theil auch am Gehorsam.
Chrysale. Was soll das heißen?
Armande. Wie ich fürchte, stimmt
Die Mutter nicht mit Ihnen überein;
Ein andrer Gatte ist's —
Chrysale. Schweig, Plaudertasche,
Philosophir' Dich satt mit Deiner Mutter,
Und misch Dich nicht in meine Handlungen;
Verkünd' ihr meine Meinung. Geh' und sag' ihr,
Ich riethe, mir den Kopf nicht warm zu machen.
Geh'! (Armande ab.)

Neunte Scene.

Die Vorigen ohne Armande.

Ariste. Bravo! Thust Du doch wahrhaftig Wunder!
Clitander. O welches Glück! Mein Loos ist zu beneiden!
Chrysale (zu Clitander). Nun bieten Sie ihr hübsch die Hand und führen
Sie, uns voraus, nach ihrem Zimmer. Ei!
Welch' süß' Gekose! (Zu Ariste.) Weich wird mir das Herz;
Erheitert seh' ich meine alten Tage,
Und denke zärtlich meiner Jugendliebe!

Vierter Aufzug.

Erste Scene.

Philaminta. Armande.

Armande. Ja, Nichts bringt sie in's Gleichgewicht zurück:
Sie prahlt mit ihrem kindlichen Gehorsam;
Ihr Herz war so bereit, sich ihm zu geben,
Daß kaum vor mir sie der Erlaubniß harrte,

Und wen'ger schien des Vaters Wunsch zu folgen,
Als dem Befehl der Mutter Trotz zu bieten.
Philaminta. Ich will ihr zeigen, wem von Beiden sich
Zu unterwerfen die Vernunft gebietet:
Wer Oberhaupt, ob Mutter oder Vater —
Stoff oder Form — ob Körper oder Geist.
Armande. Schon Anstands halber mußte Sie man fragen;
Doch will der kleine Herr sich ohne Weitres,
Um jeden Preis zu Ihrem Eidam machen.
Philaminta. Noch ist er ziemlich weit entfernt vom Ziel.
Ich sah ihn gern, und freut' mich Eurer Neigung;
Doch sein Betragen hat mir stets mißfallen.
Er weiß zwar, daß ich schreibe, Gott sei Dank,
Doch hat er nie, ihm etwas vorzulesen.

Zweite Scene.

Clitander (tritt leise ein und hört zu). Die Vorigen.

Armande. An Ihrer Stelle würd' ich es nicht dulden,
Daß Henriette seine Gattin wird.
Man thät mir großes Unrecht, wenn man glaubte,
Ich spräche so, weil ich dabei betheiligt,
Und daß sein feig' Betragen gegen mich
Geheimen Groll in meinem Herzen weckte!
Der mächt'ge Beistand der Philosophie
Stählt ja die Seele gegen solche Schläge,
Denn sie erhebt uns über alle Schwächen;
Doch Sie also zu kränken, fordert Strafe,
Und es gebeut die Ehre, seinen Wünschen
Entgegen, und ihm abhold stets zu sein.
Auch merkt' ich nie, wenn wir uns unterhielten,
Daß er besondre Achtung Ihnen zollte.
Philaminta. Der kleine Narr!
Armande. Und wenn man hoch Sie rühmte,
Blieb stets er kalt wie Eis, statt einzustimmen.
Philaminta. Der Tölpel!
Armande. Zwanzigmal, als neues Werk,
Las Ihre Verse ich, die nie er lobte.
Philaminta. Der Unverschämte!
Armande. Oftmals stritten wir,